



Runde Sache: Einen Autoreifen lässt Eva Jepsen-Föge seine Spur durch den Ausstellungsraum im Kunsthaus ziehen. Die Werkschau an der Mühlheimer Straße ist bis 6. Oktober zu sehen. (Foto: Mischka)

Runde Sachen aus Gummi und Backwerk

Themenausstellung im Kunsthaus: Kugel und Kreis als Sinnbild des Lebens und der Harmonie

Von MARKUS PETERS

TROISDORF. Seit fast einem Jahr ist das Kunsthaus die neue, attraktive Adresse für Kunst und Künstler in Troisdorf. „Es ist schön zu sehen, wie sich das Haus entwickelt“, zog Vize-Bürgermeister Manfred Catrin bei der Eröffnung der Ausstellung „alles rund“ eine erste Bilanz. Viele Troisdorfer würden den ehemaligen Industriebau an der Mühlheimer Straße noch als Verkaufsstelle von Feuerwerkskörpern kennen. Inzwischen mehrten sich Anfragen, die sanierten Räume kreativ zu nutzen.

Auch sie habe sich in den noch jungen Kunstort verliebt, gestand Almuth Leib, Vorsitzende des Berufsverbandes Bildender Künstler (BBK) Bonn Rhein-Sieg, die die Ausstellung mit kuratiert hat. Im kommenden Jahr wird der BBK hier mit zwei Projekten vertreten sein. „Wir sind froh über jeden geeigneten Ausstellungsort“, sagte Leib und erinnerte

daran, dass nur fünf Prozent aller Künstler allein vom Verkauf ihrer Werke leben könnten. Ein dezenter Hinweis darauf, dass auch die bei „alles rund“ ausgestellten Arbeiten käuflich sind.

In seiner Einführung erinnerte Stefan Zajonz daran, dass die Kugel in vielen Religionen als Sinnbild für das Leben und Geist gelte und der Kreis Harmonie verkörpert. Also ein inspirierendes Ausstellungsmotto, auch wenn manche der gezeigten Arbeiten recht konventionell geraten sind. Das gilt allerdings nicht für Eva Jepsen-Föge, die einen Autoreifen seine Spur durch den Ausstellungsraum ziehen lässt und damit für einen der Hingucker bei der gut besuchten Vernissage sorgte. Liesel Heppekausen sorgt mit einer fragilen, rissigen und korrodierten Eisenkugel für Aufsehen. Besonderes Interesse bei den jüngsten Ausstellungsbesuchern fand eine mysteriöse, silberne Halbkugel von Olaf Menke, die sich per

Knopdruck in Bewegung setzen ließ. Auffällig auch die Arbeit von Barbara Stewen, die die aparte Herz-Dame des Kartenspiels auf den Kopf stellt und so als blasse Knochenbraut zeigt. Die sanft geschwungenen und aus Hartholz gearbeiteten Skulpturen von Martin Lange möchte man ebenso spontan berühren, wie die aus Wachs geformten üppigen Eier, die an Sauriernachwuchs erinnern.

Im Foyer schließlich verbindet Cornelia Harss das Runde vor allem mit sündhaft-üppig belegten Tortenböden. Das ironische Selbstporträt zeigt die Künstlerin, wie sie sich hemmungslos einer Fress-Attacke hingibt, während ihr ein böses Gummibärchen schon gefährlich im Nacken sitzt.

Die Ausstellung ist bis zum 6. Oktober jeweils samstags von 15 bis 18 Uhr und sonntags von 11 bis 14 Uhr sowie nach telefonischer Vereinbarung unter 0 22 41/900-460 zu sehen.